

Für die Vereins-Bühne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bahnen zu bedauern. Die von beiden Rednern vorgeschlagene Resolution, welche die Gesichtspunkte der beiden Arbeiten kurz zusammenfaßte, wurde von der Konferenz angenommen.

Herr Schulinspektor Haffter verdankt namens der Erziehungsdirektion die beiden Referate und betont, daß die Schule in der Naturkunde noch zu einseitig nur bloßes Wissen vermittele. Das Verhalten zur Gemeinschaft und zur Natur solle das Hauptmoment für die Schule bilden, darin liege der erzieherische Wert dieses Faches.

Als zweites Haupttraktandum folgte ein Vortrag von Herrn Ständerat Gottfried Heer über: Die Schule und das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. Der Vortragende, der durch langjährige Erfahrungen auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens und durch die vorberatende Tätigkeit in den gesetzgebenden Behörden mit der Materie verwachsen ist, verbreitete sich besonders über die im neuen Gesetz vorgesehene Kinderversicherung. In einem warmen Appell an die Lehrerschaft empfahl er aus innerster Ueberzeugung das vorliegende Gesetz zur Annahme. Der erste Botant Konferenzpräsident Auer legte sich ebenfalls für die Versicherungsvorlage lebhaft ins Zeug. Der Gesetzesentwurf sei keine politische Streitfrage, zu der die Lehrerschaft als neutrale Verbindung nicht Stellung nehmen dürfe. Vielmehr sei es eine vaterländische Aufgabe, und da sollen die Lehrer dabei sein. Es mache einen guten Eindruck im Volke, wenn wir für diesen notwendigen, sozialen Fortschritt einstehen, obschon hierdurch das Postulat der Erhöhung der eidgenössischen Schulsubvention aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden müsse. Die vorgeschlagene Resolution, daß die glarnerische Lehrerschaft die endliche Lösung der Versicherungsfrage begrüße und für Annahme des Gesetzes wirken wolle, wird fast einstimmig gutgeheißen.

Als Haupttraktandum für die Frühlingokonferenz 1912 wurde bestimmt: Die Schule und das schweizerische Zivilgesetzbuch.

Für die Vereins-Bühne.

Wir werden dringend um Aufnahme ersucht. Wiewohl bereits knapp auf diese Literatur hingewiesen wurde, mag diese Besprechung von H. G. P. noch Platz finden. Er schreibt: „Die bestbekannte Thomas-Buchhandlung in Rempen a. Rhein bringt wieder neue, sehr gediegene Theaterstücke auf den Büchermarkt. 1. **Weihnachtsglück**, von P. Josef Staub. Schauspiel in einem Akt. 24 Seiten. Mt. 1. — 8 Gr. = Mt. 6.40. Durch wunderbare Fügung Gottes erhält eine arme Arbeiterfamilie reiche Weihnachtsgaben und wird so vom Ruin gerettet. Für Arbeiter- und Gesellenvereine zur Aufführung sehr zu empfehlen. — 2. **Paula von Rom**, von P. Maurus Carnot. Schauspiel in 3 Akten. 56 Seiten. Mt. 1.25. 15 Gr. = 15 Mt. Das Stück spielt in der Zeit, als Alarich nach Rom zog. Eine edle Römerin findet ihr Glück in einem Kloster in Bethlehem. Für Töchter-Pensionate und weibliche Vereine ein dankbares Theaterstück. — 3. **Der Truthahn**, v. Heinrich Houben. 29 Seiten. Mt. 1.— 6 Gr. = Mt. 4.80. Ein bestgelungenes Weihnachts-Lustspiel, zur Aufführung passend für weibliche Vereine und für Familien.

Töchter werden durch dieses sehr leicht aufzuführende Stück die familiäre Weihnachtsfeier verschönern und ihren Eltern und Angehörigen große Freude bereiten. — 5. *Der Verschollene*, von Heinrich Houben. 80 Seiten. Schauspiel in 4 Aufzügen. Mt. 1.25. 12 Gr. = 12 Mt. Der 3-jährige Knabe eines reichen Senators wird geraubt. Nach 16 Jahren findet der unglückliche Vater sein einziges Kind wieder. Das Stück wird großen Erfolg erzielen. — 5. *Charlotte Corday*, von Alinda Jakoby. 68 Seiten. Drama in 5 Aufzügen. Mt. 1.25. — 12 Gr. = 12 Mt. Die heldenmütige Jungfrau von Corday befreit ihr Vaterland von dem Schicksal der Jakobiner in der französischen Revolution. Zeit der Handlung 1793. Ort: Caen und Paris. — Diese 5 Novitäten des Theaterverlages des Thomas-Druckerei in Kempen verdienen große Anerkennung und Beachtung." P.

Literatur.

Schweizerische Geschichte von Dr. B. Dändliker. G. J. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Geb. 80 Pfg.

Behandlung nach folgender Gruppierung: 1. Der historische Boden und die treibenden Kräfte (20 S.); 2. Entstehung der Eidgenossenschaft (20 S.); 3. Aufsteigen zur Mächtigkeit von 1400—1516 (30 S.); 4. Reformation und Gegenreformation von 1519—1600 (22 S.); 5. Politischer Niedergang und geistige Erneuerung von 1600—1798 (24 S.); 6. Die moderne Schweiz (51 S.). Kurze Fassung, übersichtliche Darstellung, originelle Stoffbehandlung, aber in der Auffassung recht oft bedenklich einseitig, hier und da wieder sehr einsichtsvoll, z. B. „Nicht immer förderte die moderne Bildung und Kultur den sittlichen Charakter.“ —

Katholischer Glaube, Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht von Dr. A. von Ruville. 50 Pfg. 31 S. Verlag: Fredebeul u. Roenen in Essen-Ruhr.

Der bekannte Konvertit und Jeneser Professor behandelt in diesem Vortrage, den er den kath. Lehrern und Lehrerinnen in Mainz gehalten, den kath. Glauben als Grundlage, als Hilfsmittel und als Richtschnur der Geschichtswissenschaft. Er kommt zum Schlusse, daß Geschichtsforschung und Geschichts-Unterricht nach kathol. Priestern Verlangen tragen, weil gerade bei ihnen die Befähigung zur Unparteilichkeit und Unvoreingenommenheit am ehesten, die Kenntnis der Kirche, dieses Gerüstes der Weltgeschichte, am vollkommensten vorhanden sei. —

L'Education en Suisse. Administration Pédagogique 18, Genève. 7^me année. Der Band macht äußerlich besten Prospekt. Auch ist er ungemein bilderreich. Die Bilder dienen alle der Propaganda für die betr. Anstalten. Er will sein ein « Annuaire des écoles, universités, pensionnats etc. etc. en Suisse ». Auch der Text lieft sich gut. Wir vermiffen aber gar sehr die Gleichheit in Aufzählung der verschiedenen Anstalten und ihrer Bedeutung. Speziell die kath. Kantone kommen da bedenklich zu kurz. Wir hoffen, daß ein 12. Jahrgang des sehr wertvollen und zeitgemäßen Buches leicht angedönte Mängel nicht mehr aufweist. Bei etwas intensiverer Erkundigung ist es auch möglich, die kath. Kantone mit derselben Ausführlichkeit zu behandeln wie die nicht-katholischen. Also mehr Vorsicht! —

Zum Handarbeitsunterricht für Mädchen. Von M. Weller-Bergedorf. Verlag von H. Kampet in Hamburg, Verschastr. 6. — Circa 40 Zeichnungen, begleitet von passendem Texte, zeigen, wie wir mit unseren Kindern das Flick-, Stopfen- und Stricken üben. Das 40 Seiten umfassende Büchlein dient einem praktischen Zwecke. —